

Die stete Vermehrung der Volksschulen ist auch hieher zu rechnen. (Es bestehen heute 1975 Landeschulen mit 55.985 Schülern; 246 städtische Schulen mit 26.160 Schülern.)

Die Grundentlastung, welche 2.959.905 Pogon Boden 414.435 Eigenthümern gegen eine Ablösung von 23.329.998 Leu zuwies, hat den Grund zum künftigen Aufschwung der Bodencultur gelegt.

Leider kann man heute noch nicht von einem bedeutenden Fortschritte darin sprechen. Die ganze Lebensweise des Bauers ist seit einigen Jahren unverändert und trotz der gegenheiligen Angaben hiesiger Patrioten nimmt die agricole Bevölkerung von Jahr zu Jahr nicht zu. Es ist offenbar, dass der große Geldwerth, welcher durch die gesteigerte Ausfuhr an Bodenproducten ins Land kommt, auf die Lage des Bauers ohne merklichen Einfluss geblieben ist. Der Grund hiefür scheint darin zu liegen, dass die Bauern, welche theils Eigenthümer, theils Pächter (gegen einen Ertragstheil) sind, durch Zwischenhändler um den aus den Getreideconjuncturen resultirenden Gewinn gebracht werden.

Manche Einrichtungen wirken ebenfalls hemmend auf die Bodencultur, so der Besitz ungeheurer Gütercomplexe (ehemalige Klostersgüter) durch den Staat, die Bestimmung, dass die Grundstücke einer Landgemeinde nur innerhalb derselben veräußert werden dürfen, endlich die abwehrende Behandlung der Einwanderer.

Es ist erwiesen, dass das Land wenigstens die doppelte Anzahl von Bewohnern ernähren könnte, und dass der gegenwärtig als productiv bezeichnete Boden bei einer rationellen Bewirthschaftung ein dreifach so großes Erträgnis geben könnte, aber es fehlt hauptsächlich an Arbeitern und an Geld für Betriebsauslagen.

Statt aber die Arbeiter vom Auslande hereinzuziehen und das durch den Export gewonnene Capital im Lande zu verwerthen, erschweren die Rumänen die Einwanderung auf jede Weise und geht das gewonnene Geld meist ins Ausland wieder zurück.

In wie weit die neugegründete Boden-Creditanstalt den Producenten Erleichterung verschaffen wird, kann nur die Zukunft lehren.

### Bergbau.

Der gebirgige Theil Rumäniens ist reich an Mineralschätzen. Wir finden hier

Eisen und Quecksilber	im Districte	Gorjin,
Kupfer	" "	Mehedintz,
Kalkstein	" "	Dambovitza und Prahova,
Steinkohle	" "	Prahova, Buzeu, Vâlcea und Suciava,
Bernstein	" "	Buzeu,
Goldstaub und Silber		

endlich großartige Salzlager und Petroleumbrunnen.

Die Salzgruben sind in Slanik, Districte Prahova (jährliche Erzeugung 20 Millionen Oka), wo das schönste Salz der Welt gewonnen wird; in Telega im gleichen Districte (jährliche Production 20 bis 22 Millionen Oka), dann in der Moldau; Tirgu Okna im Districte Bacau (gegenwärtig unausgebeutet).

Bergöl wird in den Districten von Dimbovitza und Bacau, jährlich 1½ Million Oka, gewonnen.

### Forstwirtschaft.

Rumänien gehört zu den holzreichsten Ländern Europas. Ein Viertel der gesammten Bodenfläche ist mit Wald bedeckt. Ungefähr der vierte Theil der Wälder ist Staatseigenthum.